

CHRISTLICHER SCHULVEREIN  
LIPPE E. V.

# UNSER SCHULBRIEF

Juli 2003 / 25. Ausgabe



Mut



Rücksichtnahme



Aufmerksamkeit

## Biblische Werte - neu entdeckt



Fleiß

Selbstbeherrschung



August-Hermann-Francke-Schule  
Lemgo

August-Hermann-Francke-Schule  
Detmold

Freie Evangelische Schule  
Detmold

Seite	Inhalt	
3	<b>Vorwort</b> <i>Der Herr aber sieht das Herz an ...</i>	
4 5 19	<b>Grundschule Lemgo</b> <i>Biblische Werte – neu entdeckt</i> <i>Vorstellung neuer Mitarbeiter</i> <i>Kinderseite</i>	
6 7 8	<b>Grundschule Detmold</b> <i>Vorstellung neuer Mitarbeiter</i> <i>Arbeitsgemeinschaften</i> <i>Pausenbesprechung</i> <i>Weltmission – ein Thema für die Grundschule?</i>	
9 10 18	<b>Gesamtschule Detmold</b> <i>Unsere Zukunft ...</i> <i>Vorstellung neuer Mitarbeiter</i> <i>Englandfahrt 2003</i> <i>Alltägliches aus der Schulbibliothek</i> <i>Volleyballnachtturnier</i> <i>Mauern fallen! / Ein Menü für die Sieger</i>	 
12	<b>Hauptschule Detmold</b> <i>Mehr als nur eine Idee!</i>	
14	<b>Sachthema</b> <i>Ran an die Maus!</i> <i>Der Einsatz von Computern im Unterricht und zu Hause</i>	
16 17	<b>Schulträger</b> <i>Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte in Bewegung</i> <i>Sportverein auf Schulgelände</i>	



Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Jahreslosung aus 1. Sam. 16,7 "Denn ich urteile nach anderen Maßstäben als die Menschen. Für die Menschen ist wichtig, was sie mit den Augen wahrnehmen können; ich dagegen schaue jedem Menschen ins Herz", will uns die richtige Sichtweise aus der Perspektive Gottes zeigen.

Der äußere Schein ist für uns Menschen oft so wichtig und einzig relevant. Wir scheuen keinen Aufwand, noch Einsatz, unsere Fassade gegenüber anderen im richtigen Licht erscheinen zu lassen. Dadurch spüren wir eine Unnahbarkeit und Kälte in unseren menschlichen Beziehungen, die uns nicht selten zu schaffen machen.

Dabei ist dieser Schein nur kurzlebig und schnell verfliegen, wenn negative Umstände uns unvorbereitet treffen. Die sorgfältig aufgebaute Maskerade stürzt in einen irreparablen Trümmerhaufen zusammen, so dass wir einsam und leer zurück bleiben.

Gott möchte uns vor diesem Desaster bewahren und lenkt unsere Aufmerksamkeit von dem äußeren auf den inneren Menschen hin. Wenn das Herz auf Gott ausgerichtet ist, wird sein Geist in uns auch das vollbringen, was wirklich vor Gott zählt. Dies macht uns in unseren Beziehungen miteinander angenehm und trägt auch in widrigen Umständen durch. Diese inneren Werte werden uns in dem Brief an die Galater im Kapitel 5,22 mitgeteilt: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Glaube, Sanftmut, Keuschheit.

Ich wünsche allen Mitarbeitern unserer Schulen auch in diesem Jahr, dass das Miteinander von diesen Werten geprägt und getragen wird.

In der Liebe Jesu verbunden

*Peter Hamm*



*Peter Hamm*

*1. Vorsitzender des Christlichen Schulvereins Lippe e. V.*

## IMPRESSUM

### **Schulanschriften:**

August-Hermann-Francke-Schule (Grundschule)  
Regenstorstr. 29, 32657 Lemgo, Tel. (0 52 61) 1 76 07  
e-mail: ahfs-lemgo@ahfs-lemgo.de

August-Hermann-Francke-Schule (Gesamtschule)  
Georgstr. 24, 32756 Detmold, Tel. (0 52 31) 92 16-0  
e-mail: ahfs-detmold@ahfs-detmold.de

Freie Evangelische Schule (Grundschule)  
Georgstr. 16, 32756 Detmold, Tel. (0 52 31) 5 98 90  
e-mail: fes-detmold@fes-detmold.de

### **Verantwortlicher:**

Peter Dück

### **Redaktion:**

Grundschule Lemgo: Constanze Nolting  
Gesamtschule Detmold: Erich Albrecht  
Grundschule Detmold: Jutta Hausmann

### **Gestaltung:**

Lilli Dück  
Peter Dück

### **Erscheinungsweise:**

Halbjährlich.

Der Schulbrief wird unentgeltlich versandt und kann beim Schulverein angefordert werden.

### **Herausgeber:**

Christlicher Schulverein Lippe e. V.  
Georgstr. 24, 32756 Detmold,  
Tel. (0 52 31) 92 16-14

### **Spendenkonto:**

Christlicher  
Schulförderverein  
Lippe e. V.  
Sparkasse  
Detmold  
Kto.-Nr. 8 001 596  
BLZ 476 501 30

## Biblische Werte - neu entdeckt!

Wir haben in diesem Jahr an unserer Schule mit der „biblischen Charakterbildung“ begonnen. Auf dem Titelblatt sind einige der Symboltiere für biblische Charaktereigenschaften zu sehen. Viele Kollegen von uns waren im Herbst bei einem Seminar zu diesem Erziehungs-Thema. Die eigentliche Frage, die hinter allem stand, war unsere wachsende Unsicherheit und Neugier: Wozu, auf welche Ziele hin erziehen wir eigentlich unsere Kinder? Leichte Frage, leichte Antwort, wir sind schließlich Christen und haben es gerade in diesem Punkt doch leichter als alle anderen? Weit gefehlt! Eine Kollegin unserer Schule erzählte ganz entrüstet, wie sie mit ihrer Klasse an einem Wandertag mit Elternbegleitung an einem Maisfeld vorbei wanderten und die Kinder wie selbstverständlich ins Maisfeld liefen, um sich an den Feldfrüchten zu laben – sie also zu stehlen! Niemand der Erziehungsberechtigten fühlte eine innere Zuständigkeit und so ließ man die Kinder gewähren. Zur Liebe und Achtung vor Gott oder zur, wie es zu Beginn aller Richtlinien in NRW steht: „Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des

Menschen und Bereitschaft zu sozialem Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung.“ Da der Charakter unser Handeln bestimmt, ist es besser, Charaktereigenschaften zu loben als Leistung. Bei Kindern entstehen Spannungen und Konkurrenzkampf, wenn Leistung höher bewertet wird als der Charakter. Wenn Peter dafür gelobt wird, dass er eine gute Note bekommen hat, empfindet Susanne wahrscheinlich Neid oder Entmutigung, da sie das nicht schafft. Das könnte sie in Versuchung führen, bei Prüfungen und Arbeiten zu betrügen. Aber wenn Peter gelobt wird, weil er fleißig gelernt hat, wird das Susanne ermutigen, ebenfalls mit Fleiß an ihre Schularbeit zu gehen. Jede Person hat die gleiche Fähigkeit, gute Charaktereigenschaften zu entwickeln. Das Besondere des Wochenendes für uns aus Lemgo war die gemeinschaftliche Erkenntnis, dass die Beherrschung des Einmaleins und die richtige Schreibweise des Wortes Charaktereigenschaft wichtig und gut ist. Aber um wieviel wichtiger erschien uns die Vermittlung (ja die Frage nach der grundsätzlichen Vermittelbarkeit) von guten Charaktereigenschaften für unsere Kinder. Das heißt Werte neu entdecken: Fleiß, Pünktlichkeit, Ehrlichkeit, Aufmerksamkeit, Rücksichtnahme, usw.. Ja, wir wollen sie an unserer Schule begrüßen, nicht aus moralischen Gründen, sondern weil wir zutiefst davon überzeugt sind, dass Werte wie Dünger sind für aufkeimende Biografien. Auf die Kreativität meiner Kinder, anderen Kindern Freunde zu sein und zu werden bin ich wirklich gespannt, dafür müsste es Einsen geben. Stolz Gefühle wegen einer 1 in Mathematik ist eine Sache, die tiefe und warme Freude, einem anderen Menschen aus einer Seelennot helfen zu können, eine ganz andere. Das Wochenende bot uns wertvolle Anstöße und Einblicke in unser eigenes Verhalten. Herausgegriffen sei der Wert der Rücksichtnahme. Veranschaulicht an dem Schaubild. Der tiefe Grund allen Verhaltens ist das Zusammenleben in guten und verlässlichen Beziehungen. Das beginnt in den Familien, wo eigentlich sonst!? Natürlich und um so stärker gefordert, wenn das häusliche Umfeld ausfällt, in der Schule. Bin ich meinen mir anvertrauten Kindern ein Mensch guter Beziehungen, gestatte ich dem Schüler sein Du an meinem Ich



weiterzuentwickeln? Kann ich Fehler zugeben, liebevolle Grenzen rechtzeitig setzen, Tränen wegwischen und Noten geben? Neulich sagte eine frischgebackene Erstklässlerin zu mir in unserer Wochenbesprechung: „Herr Sauer, ich wünsche mir von dir, dass du beim zweiten Schellen uns auch wirklich abholst und wir nicht warten müssen.“ Ohne Kommentar! Wie kann ich Verlässlichkeit lehren, fordern, wenn ich es selbst nicht bin. Ist mein Klassenzimmer ein Ort des gemeinsamen Unterwegsseins, des einander Fehler eingestehen dürfens, des Vertrauens: mein Lehrer weiß, was gut für mich ist, ich hebe auch mal ein Papierstück vom Boden auf, das ich nicht dort fallen lassen habe? Spürt mein Schüler mir ab, dass ich ihn lieb habe, weil ich ein Geliebter bin? Stolze und schwierige Fragen, ich weiß. Wir haben uns als Kollegium in diesen Fragen neu entdeckt, unsere wirkliche und existentielle Abhängigkeit von Jesus Christus wieder neu eingestanden. Wir beginnen morgens im Gebet, Herr zeige du mir wie ich verlässlich sein kann, wie ich das Kind XY lieb haben kann, wo es mich schon so oft an meine Grenzen gebracht hat. Folgen des Seminars sind

ganz aktuell. In unseren Klassenräumen hängt ein Kalender zur Charakterschulung.

Wir besprechen uns mit den Kindern über die einzelnen Eigenschaften, verbinden sie mit einem biblischen Leitgedanken, lernen sie auswendig und versuchen (Kinder wie Lehrer) sie zu befolgen uns gegenseitig dazu anzureizen. Wir alle sind Erhoffende, denn wie das Dach des Hauses der Erziehung uns sagt, wir können nur in liebevoller Disziplin begleiten, wenn wir uns dessen bewusst sind oder werden, wir sind begleitet von Einem, der uns liebt. Das erhoffe ich als Lehrer von meinem Gott, lehre mich deinen Charakter, denn nur so kann ich den Kinder gute Werte vorleben und damit erst vermitteln, sonst wird mein Leben hart und die Kinder sehen mich nur als Belehrender und nicht als Mensch, der Liebe genauso notwendig braucht, wie jeder Mensch auf dieser Welt. (Das Thema ist durchaus komplex und konnte hier nur angerissen werden, wer tieferes Interesse hat, wende sich bitte an das Sekretariat unserer Schule, wir stellen gerne weitere Materialien zur Verfügung: Kalender und eine CD mit interessanten Aufsätzen und Schaubildern).

*von Carsten Sauer und Constanze Nolting*



Ich bin **Angelika Tratzik**, komme aus Bielefeld und habe nach meinem Studium die Lehramtanwärterzeit in Telgte, im schönen Münsterland verbracht. Seit dem 1. 2. 2003 arbeite ich nun als Lehrerin in Lemgo und bin dankbar und gespannt auf die neue Aufgabe.

## *Vorstellung neuer Mitarbeiter*

Mein Name ist **Nelly Block**, ich bin 25 Jahre alt. Ich habe in Paderborn studiert und mein Referendariat an einer Schule in Herford absolviert. Lehrerin war seit dem 2. Schuljahr mein Traumberuf und deshalb bin ich froh, endlich mit der Ausbildung fertig zu sein.





„Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein.“ (1. Mo. 12, 2)

Mein Name ist **Veronika Penner**, ich bin 24 Jahre alt und habe im Februar mein Referendariat an der Freien Evangelischen Grundschule Detmold begonnen. Schon in der 9. Klasse hatte ich den Wunsch Lehrerin zu werden. Je länger ich mich mit diesem Gedanken trug, desto mehr erkannte ich, dass es Gottes Wille für mein Leben war. Im Vertrauen darauf begann ich dann das Abitur und musste immer wieder merken wie Gott mich segnete und bestätigte. Nach dem Abitur heiratete ich im August 1998 und nahm das Studium an der Universität Bielefeld auf, mit den Fächern Mathe, Deutsch und Sachunterricht. Auch hier erlebte ich Gottes Segen. Selbst als ich zwischendurch den Mut verlor und mich fragte, was das Studium mit meinem späteren Beruf zu tun haben sollte, richtete Gott mich wieder auf und sagte mir, dass dies sein Plan für mein Leben sei. Im Sommer 2002 beendete ich mein Studium, und im Oktober desselben Jahres bekamen wir eine süße kleine Tochter mit dem Namen Jasmin. Nun habe ich also mein Referendariat begonnen und freue mich auf die Herausforderung und Erfahrungen. Ich hoffe, dass ich ein Segen für die Kinder und die Schule sein kann.



## ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

SINGEN



COMPUTER



TÖPFERN



WERKEN



Das Kochen macht Spaß. Außerdem bekommen wir die Rezepte und können das nachmachen. Einmal habe ich gleich am Nachmittag den Nachtschicht gemacht.  
Patricia von Matuschka (3a)

KOCHEN



„Ich koche für mein Leben gern. Wir versuchen es so zu machen, dass es auch nett aussieht. Das Auge isst mit.“  
Frau Giesbrecht (Mutter aus der 4a)

### Die Koch-AG

wird ehrenamtlich betreut.  
Wir danken den tatkräftigen Müttern ganz herzlich für ihr Engagement.  
Sie wünschen sich dringend Verstärkung, sonst kann diese AG nicht weitergeführt werden.

BASKETBALL



Freitag ist AG-Tag. Für 5 oder 6 Wochen entscheiden sich die Kinder der 3. und 4. Klassen für ein Angebot. Manchmal hilft nur Auslosen, um die begehrten Plätze gerecht verteilen zu können.



# PAUSENBESPRECHUNG

In der Klasse 2a findet sie mehrmals in der Woche statt. Nach der großen Pause gibt es ein 10-minütiges Gespräch über die Hofpause. Ein Schüler stellt als Gesprächsleiter folgende Fragen:



**Gesprächserziehung:**  
einander zuhören und  
miteinander über  
Konfliktlösungen sprechen.

Erziehung zur bewussten  
**Gewaltvermeidung,**  
Aufdecken von Schuld  
und Suche nach Lösungen  
von Konflikten.



Praktische Einübung von **Bekennen, Vergeben und neu Anfangen.**  
Wer ehrlichen Herzens seine Schuld bekennt, darf mit völliger Vergebung rechnen.  
(Idee: Georg-Müller-Schule, Steinhagen).

In drei Bereichen ist die Pausenbesprechung hilfreich:

Wie gut: Enrico Spenst und Stephan Giesbrecht versöhnen sich.

Erstaunlich ist, wie schnell die Kinder bereit sind, sich zu versöhnen, Streit in Ordnung zu bringen und einander zu vergeben. Der Schulalltag ist ein sehr geeignetes Übungsfeld, um die Aufforderung aus dem Wort Gottes umzusetzen:

„Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat“  
(Eph. 4, 32)



Yannik Voth ist heute Gesprächsleiter.

Aussagen der Kinder:

- Ich finde die Pausenbesprechung gut,**
- weil die Kinder dann ihren Streit klären können ... (Natalie)
- weil man durch PB Freunde finden kann ... (Yannik)
- weil man weiß, was der andere spielt ... (Annika)
- weil man eine neue Spielidee spielen kann ... (Kevin)
- weil man merkt, wer alleine ist ... (Steffen)
- man kann sich entschuldigen; dann freut sich Gott ... (Damaris)
- weil einer dem anderen vergibt ... (Luka)



Abraham Warkentin  
(Klassenlehrer der 2a)  
brachte diese Idee vom Lehrertag  
in Bielefeld mit. Dort wurde sie von  
der Schulleiterin der Georg Müller  
Schule Steinhagen vorgestellt.



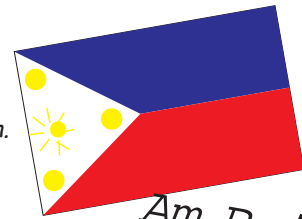
# Weltmission - ein Thema für die Grundschule?



*„Unabhängig von unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen haben wir Christen die Aufgabe in die Welt hinaus zu gehen und das Evangelium allen Völkern zu predigen.“*

*Wir als Schulgemeinschaft wollen die Kinder für diesen Missionsauftrag sensibel machen und ganz praktisch bei der Verwirklichung mithelfen.“*

*(Gudula Walter, Klassenlehrerin 2c)*



*Am Beispiel  
Philippinen*

In der Klasse 2c fing es damit an, dass uns die Missionarin Bettina Behrends kurz vor ihrer Ausreise in die Philippinen besuchte. Sie berichtete uns von ihrem Praktikum auf dem Inselstaat und zeigte auf einem Globus den Weg über die halbe Weltkugel. Anhand von Dias und Mitbringsele erfuhr wir viele Dinge über die Menschen in diesem Land. Toll, dass Frau Behrends dahin geht um ihnen von Jesus zu erzählen!



*Wir durften sogar Cola aus der Tüte trinken!  
Wie die Philippinos, die haben nämlich kein Geld um sich Flaschen zu leisten.*

Frau Behrends hinterließ lebendige Eindrücke in unserer Klasse. Bei einer Aussendungsfeier, die wir mit allen zweiten Klassen für sie gestalteten, wurde Frau Behrends verabschiedet und wir beschlossen, dass wir für sie beten wollten. Ein Foto und ein Zettel mit den aktuellen Gebetsanliegen an unserer Pinwand erinnert uns jeden Morgen an „unsere“ Missionarin, so dass wir unser Versprechen seit einem Jahr einhalten können. Sie macht es uns nicht schwer, weil sie uns durch persönliche Mails und Bilder auf ihrer Homepage im Internet auf dem Laufenden hält

Kürzlich besuchte uns Jenny Langewitz, eine Freundin von Frau Behrends. Sie ist selbst eine „halbe“ Philippinin und hat Frau Behrends auf den Philippinen besucht. Durch Jenny wurden all die Eindrücke noch mal aufgefrischt, weil sie Dias, Muscheln und philippinische Süßigkeiten mitbrachte. Von ihrem Besuch in der Klasse stammen auch die Fotos in diesem Bericht.



*Preisfrage: Was ist ein Jeepney?  
(Ein philippinischer Kleinbus.)*



# Unsere Zukunft...

*Unsere Vergangenheit ist der Schlüssel zu unserer Zukunft.*

Schuljahr 2001/02:

Nachdem die Schüler des WP11-Informatikkurses schon wochenlang über schwierigste Probleme bei der Visual Basic und Java Programmierung gegrübelt haben, war es an der Zeit ein Unterrichtsthema in Angriff zu nehmen, das weniger theoretisch und weniger „langweilig“ in den Augen der Schüler ist.



Der Elektronikriese Siemens hat für das Jahr 2002, wie schon seit vielen Jahren, den Wettbewerb JOIN MULTIMEDIA ausgeschrieben.

Die Schüler waren von der Idee eine Präsentation zum Thema Zukunft zu erstellen schnell begeistert. In drei Gruppen machten sich die Schüler daran, für ihre Präsentation Bilder zu sammeln, Musik zu komponieren und Texte zu zukunftsweisenden Themen zu schreiben. Die Schüler investierten viel Eifer und Zeit, teilweise auch nachmittags. Aus den drei Präsentationen wurde die beste ausgewählt.



Dass die Arbeit von Hans Kliever, Eduard Franz, Willi Ediger, Eduard Regehr, Waldemar Fitz, Viktor Sawatzki, Henry Friesen und Gerd Kröker von der Jury mit dem neunten Platz belohnt wurde, hat wohl keiner von uns erwartet. Die Schule und auch die Schüler wurden dann am 26.11.2003 mit Preisen von Frau Reuland von der Firma Siemens belohnt



*Auch Herr Brinkmann (SPD) und Herr Hermann (CDU) gratulierten dem Team und der Schule. Der neunte Platz im vergangenen Jahr ist ein Ansporn für den diesjährigen WP11-Kurs, es noch besser zu machen. Denn auch diesmal sind wir wieder dabei.*

## Hallo...

Ich heiße **Ingo Krause**. Ich bin 29 Jahre alt, verheiratet und habe mit meiner Frau drei Mädchen geschenkt bekommen. Wir gehören zur christlichen Versammlung Augustdorf und sind schon länger mit der AHFS verbunden. Seit Anfang Februar arbeite ich an der Schule in den Fächern Mathematik und Wirtschaft im Bereich der Sekundarstufe I.

Ich hoffe, meine Gaben und Fähigkeiten gewinnbringend für meinen Herrn Jesus, Kollegen, Schüler und Eltern einsetzen zu können und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.



## Englandfahrt 2003-02-07

Die Vorbereitungen waren schon in vollem Gange: Vom 05. bis 11. April 03 fuhren auch dieses Jahr wieder 43 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 10 auf eine England-Studienfahrt nach Whitstable (Küstenort 30 Min. nördlich von Canterbury). Nun hiess es Kartenmaterial und Informationen über Whitstable, London, Canterbury und Dover zu studieren, Englisch sprechen trainieren, Briefe an Gastfamilien schreiben und vieles mehr. Das Programm umfasste unter anderem einen Besuch im Jugendgottesdienst der Baptistengemeinde in Whitstable, das Kennenlernen des „Städtchens“ mit Fischmarkt, Feuerwehr und Rotkreuz-Station sowie Besichtigungen in London, Canterbury und Dover. Organisiert wurde die Studienfahrt auch diesmal von Herrn Weitz, begleitende Lehrkräfte waren Frau Strelow, Herr Teschke und Frau Fahl.



## Alltägliches aus der Schulbibliothek



Ein ganz gewöhnlicher Freitagvormittag, 9.35 Uhr. Gerade hat es zur ersten großen Pause geschellt, da fliegt auch schon die schwere Bibliothekstür auf und die ersten Schüler drängeln sich herein. Sie bleiben im Eingangsbereich stehen, kramen in ihren Taschen herum und ziehen schließlich das Buch heraus, das sie heute abgeben wollen. Doch zielstrebig gehen einige zuerst zu den Regalen mit der von ihnen favorisierten Literatur und suchen sich eine neue Abenteuergeschichte oder einen neuen Roman zur Ausleihe heraus. So müssen sie sich zum Abgeben und Ausleihen der Bücher nicht zweimal anstellen...

Inzwischen hat sich der Bibliotheksraum reichlich mit Schülern gefüllt. **Wer kein Buch abgeben oder ausleihen möchte**, ist einfach nur so zum Stöbern gekommen, **wirft einen Blick in die Tageszeitung** oder eine der ausliegenden Fachzeitschriften oder schaut erst einmal, ob es vielleicht Literatur zu einem neuen Referatsthema geben könnte. Da hilft Frau Dr. Neufeld, die an vier Vormittagen den Schülern zur Verfügung steht, gern. Wieder schellt es. Der Unterricht beginnt. Noch steht eine kleine Schlange an der Verbuchungstheke.



Frau Dr. Katharina Neufeld bei der Ausgabe

**Frau Dr. Neufeld hat in diesen wenigen Minuten wirklich alle Hände voll zu tun**, bis alle Schülerwünsche erfüllt sind. Seit der Eröffnung im Mai 2001 hat die Bibliothek mehr als 5500 Medienausleihen vorgenommen und natürlich auch ebenso viele Rückgaben





Endlich ist es wieder ruhig geworden in der Bibliothek. Ruhe nach dem Sturm und vor einem nächsten Sturm. Denn nun kommt neue „Kundschaft“. Kleine Schülergruppen, meist zu zweit oder zu dritt, kommen mit einem Auftrag vom Fachlehrer, bei dem sie gerade Unterricht haben.



Sie sollen für den Unterricht **etwas im Internet heraussuchen** und anschließend ihren Mitschülern vortragen. Eine gute Übung für das selbständige Erarbeiten von Lerninhalten.

**Fast immer sind die beiden Computer besetzt**, zumal auch die Möglichkeit zur Textverarbeitung hier gern genutzt wird.

Die ruhige Atmosphäre, die jetzt wieder in der Bibliothek herrscht, zieht auch einige Oberstufenschüler an, die ihre Freistunden sinnvoll nutzen wollen:

**zum Erledigen der Hausaufgaben**, zur Referats- oder Klausurvorbereitung oder einfach zur Lektüre der Zeitung oder der vielfältigen Fachliteratur, die die Bibliothek ihnen zur Verfügung stellt.

Noch einmal wird es in dieser Stunde voll in der Bibliothek: Ein Englisch E-Kurs kommt in Begleitung von Herrn Artemeier. Gesucht wird Literatur über Indianer für ein Unterrichtsprojekt. Auch da können wir weiterhelfen.



Ein wenig erschöpft vom Trubel, aber zufrieden, ziehe ich mein Resümee:

Wenn die Bibliothek weiterhin von den Schülern so gut angenommen wird, haben sich alle Arbeit im Hintergrund, die ein Bibliotheksbetrieb so mit sich bringt, und der unermüdliche Einsatz von Frau Dr. Neufeld an den Vormittagen gelohnt.



*Sabine Köhler*



# FEH ...

## Mehr als eine Idee!

**Der Rohbau ist abgeschlossen.** Die Dächer sind gedeckt und das Richtfest gefeiert worden. Die Unterrichtsräume für das erste Jahr sind verkabelt, die Heizung installiert, die Wände verputzt und der Estrich verlegt.

Mit diesen kurzen Sätzen ist das beschrieben, was in eineinhalb Jahren unermüdlicher Arbeit geschafft wurde.

Die vor ca. 4 Jahren zum ersten mal genannte Idee nimmt immer mehr konkrete Formen an.

**Die Hauptschule** wird zum kommenden Schuljahr 2003/2004 mit zwei fünften Klassen beginnen, aber bis dahin ist noch sehr viel Arbeit zu erledigen. Wer den Bauleiter und seine Arbeiter kennt, weiß, dass diese es schaffen werden, alle Pläne so zu realisieren, dass am Ende alles schöner sein wird als der jetzige Betrachter der Pläne es sich vorstellen kann. Außer baulicher Maßnahmen gilt es jedoch, die Schule mit Leben zu füllen und da kommt auf uns noch viel Arbeit zu.

**Die Klassenzimmer und der Verwaltungstrakt müssen eingerichtet werden.** Wie soll die Akustikdecke aussehen? Welche Tische und Stühle? Welcher Bodenbelag? Wohin mit der Tafel? Sollen Regale oder Schränke angeschafft werden?

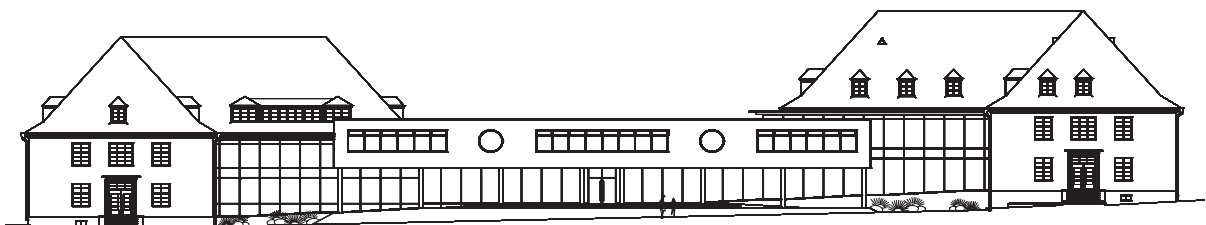
Wie soll der Schreibtisch im Sekretariat stehen und wo muss der Empfangstresen stehen, damit die Schüler der Sekretärin nicht auf die Füße treten? Wo werden welche Computer und Drucker stehen und wie sollen diese miteinander vernetzt sein, damit die Laufwege nicht zu lang sind???

**Der Schulhof muss geplant und neu angelegt werden.**

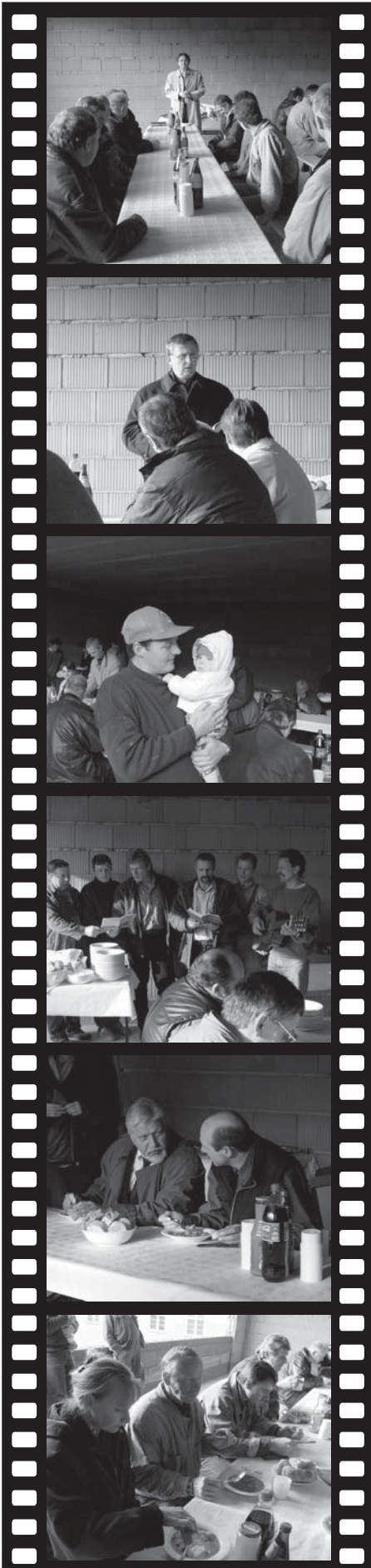
Die Schüler brauchen in den Pausen Bewegung um sich vom Sitzen zu erholen aber auch Ruheräume und Bänke um mit Freundeskreisen zu treffen und zu unterhalten. Die Fahrräder brauchen einen regenfesten Platz und spielen möchte man in den Pausen auch. Diese Dinge zu vereinen und dabei die Optik des ganzen nicht aus der Sicht zu verlieren fordert Fantasie und Durchblick. Einmal in der Woche kommen Geschäftsleitung, Schulleitung, Bauleitung, Architekt und Firmenvertreter zusammen um Schritt für Schritt weiter zu planen alle Fragen zu beseitigen.

**Welche Bücher**

Die freie Marktwirtschaft bringt auch viel geistigen Müll auf den Markt. Aus der Vielfalt die richtigen Lehrbücher für die jeweiligen Fächer auszusuchen braucht viel Zeit und Hilfe. Wie schön, dass es an der August-Hermann-Francke-Schule viele nette Fachlehrer gibt, die bei der Auswahl der Bücher behilflich sind.







### Welche Lehrer sollen welche Fächer unterrichten?

Herr Schneider und Herr Albrecht von der August-Hermann-Francke-Schule in Detmold werden den größten Teil des Unterrichtes decken müssen. Manche Fächer sollten aber besser nicht fachfremd unterrichtet werden und deshalb sind wir noch auf der Suche nach Lehrern die nur einige Stunden in der Woche unterrichten werden. Nach geeigneten und willigen Personen wird noch gesucht.

### Die Sekretärin hat zugesagt.

Wir sind Gott dankbar, dass es an dieser Stelle keine Fragezeichen gibt. Elisabeth Friske aus Lemgo wird die Verwaltungsarbeit übernehmen. Da sie zur Zeit arbeitslos ist, hilft sie jetzt schon mit ihrem Geschmack und ihren Fachkenntnissen bei der Auswahl der Farbgebung, Möblierung und sonstiger Einrichtung. Gott hat uns mit Elisabeth einen wunderbaren Menschen zum Personal hinzugefügt.

### Die Schüler angemeldet.

Was wäre eine Schule ohne Schüler? Wir können froh darüber sein, dass beide Klassen voll sind- Jungen und Mädchen, die bei uns lernen wollen aber auch ein schulisches Zuhause brauchen. Ein Daueranliegen ist, dass es den Lehrern gelingt, den Schülern dieses Zuhause mit Liebe, Konsequenz, Geduld, Achtung, Freundlichkeit, Weisheit und Einfühlvermögen zu geben. Vorbildlich vorzuleben um Vorbilder zu erziehen soll die Devise sein. Möge Gott uns helfen mit Kindern so den Schulalltag zu erleben, dass es ihnen Freude macht mit Gott zu leben und von ihm ergriffen zu werden.

### Turnhalle, Technikräume, Aula, Kantine, Fachräume ...

Die Bauarbeiten auf dem Gelände werden noch Jahre dauern. Jahr für Jahr werden weitere Klassen, Lehrer, Räume etc. dazu kommen. Es gibt viele Ideen, Planungen und Möglichkeiten, aber diese sollen heute hier nicht zur Sprache kommen. Möge Gott uns ein feines Gehör für sein Reden schenken, damit wir erkennen können, wann was weiter zu tun ist. In diesem Schulbrief halten wir alle Leser weiter auf dem neusten Stand.

*Erich Albrecht*

- 
1. Peter Dück begrüßt die Gäste.
  2. Peter Hamm gibt einen geschichtlichen Überblick zur Entstehung der FEH.
  3. Alle Alterstufen waren vertreten.
  4. Die Bauarbeiter können auch sehr gut singen.
  5. Dr. Tilly genießt heißen Borsch mit viel Schmand.
  6. Nach dem Borsch und Besichtigungsrundgängen gab es viel Gesprächsstoff mit Bekannten bei Kaffee und Kuchen.

# Ran an die Maus!

## - Der Einsatz von Computern im Unterricht und zu Hause -

Durch Spenden verschiedener Firmen und von Eltern haben wir bereits an unseren Grundschulen die Möglichkeit, die Kinder an den sinnvollen Umgang mit Computern heranzuführen.

An unserer Lemgoer Schule steht in jedem Klassenraum ein PC und wir verfügen über einen Computer-Raum mit 8 Rechnern.

Grundsätzlich halten wir die Arbeit am Computer für sehr sinnvoll. Auch zu Hause dürfen viele Kinder bereits die PCs ihrer Eltern nutzen und wir raten dazu, den Kindern eine zeitlich begrenzte Nutzung zu erlauben. Aber nicht nur die bekannten Computerspiele sind beliebt, es gibt sehr viele lehrreiche Möglichkeiten in der Schule und zu Hause mit diesem modernen Medium zu arbeiten.



### ... im Unterricht

Viele Kollegen nutzen die PCs bereits, um ihren Unterricht mit diesem Medium zu bereichern. Zum Beispiel ist das Schreiben eigener Geschichten am Computer mit dem Programm „Word“ für das Üben der Rechtschreibung äußerst sinnvoll, denn die Kinder müssen genau über den nächsten Buchstaben nachdenken bevor sie ihn eintippen. Auch das Lesen der selbstverfassten Texte am Bildschirm stellt die Kinder vor andere Herausforderungen als die bekannten Lesebuchtexte. Die Rechtschreibprüfung des Programms weist unsere Schüler auf Fehler hin und sie müssen nun selbst lesen, überlegen und gegebenenfalls nachschlagen, wie das Wort richtig geschrieben wird. Auf allen heimischen Computern ist dieses oder ein anderes Schriftprogramm zu finden, dass die Kinder dort ebenfalls nutzen können. Weiterhin nutzen wir ein Rechtschreib-Trainings-Programm, in das wir Übungen eingeben können, die den Lernwörtern der jeweiligen Klasse entsprechen. Im Bereich Mathematik hat der Herausgeber unseres Lehrwerks ein passendes „Blitzrechen-Programm“ entwickelt, an dem die Kinder strukturierte Übungen durchführen, die zu ihrem individuellen Lernstand passen.

### ... das Internet

Die meisten Anwender haben bereits auch schlechte Erfahrungen mit Seiten im Internet gemacht, die sie eigentlich gar nicht sehen wollten.

Deshalb ist es uns an der Schule sehr wichtig, die Kinder niemals unbeaufsichtigt im „WorldWideWeb“ surfen zu lassen. Wir haben auch so genannte „Filter“ installiert, die das Besuchen von Seiten mit nicht kindgemäßem Inhalt hoffentlich unmöglich machen.

Wir sehen jedoch hauptsächlich den großen Nutzen, die diese unerschöpfliche Informationsquelle bietet. An vielen Stellen des Unterrichts ist es zum Beispiel möglich, das Internet zum Auffinden von Materialien für den Sachunterricht zu nutzen. Es gibt eine Suchmaschine extra für Kinder („Blinde-Kuh“). Auf dieser Internetseite geben die Kinder den gesuchten Begriff ein. So finden sie interessante Seiten, manchmal wie in einem Lexikon, denen sie Sachinformationen und Bilder zum Thema entnehmen können.



## ... eine Lernwerkstatt

Auf allen Computern in der Schule ist die „Lernwerkstatt“ installiert. Hier sind sehr viele Übungsformate zu den Kernbereichen des Lernens in den Fächern der Grundschule im Bereich Mathematik, Sprache, Logik und Wahrnehmung zu finden.

Während des Lernens und Übens der Kinder gibt das Programm zahlreiche Hilfestellungen, mit denen die Kinder ihre Lösungen überprüfen und überdenken können.

Lehrer haben die Möglichkeit, die angebotenen Übungen zu verändern und darüber hinaus eigene Übungsdateien zu erstellen und das Programm somit inhaltlich-differenziert an den eigenen Unterricht bedarfsgerecht anzupassen. Ein effektiver Einsatz des Programms ist daher auch weit über die Klassen 1 bis 4 hinaus möglich. Das Üben mit dieser Lernwerkstatt macht den Kindern so viel Freude und bringt einen großen Lernerfolg. Deshalb bieten wir den Eltern dieses Programm auch regelmäßig zum Kauf für den Computer zu Hause an.

Die Systemvoraussetzungen sind sehr gering. Durch eine Sammelbestellung erhalten wir eine hohe Ermäßigung.



## ... ein Medienkonzept

Diese vielfältigen Aktivitäten am Computer machen deutlich, dass es längst an der Zeit war ein gut durchdachtes Medienkonzept zu entwickeln, nach dem wir uns im Unterricht richten können.

Zunächst wollen wir im ersten Schuljahr die Kinder an den richtigen Umgang mit dem PC gewöhnen. Hier hilft zum Beispiel das Malprogramm Paint beim Lernen des Umgangs mit der Maus und verschiedener anderer Funktionen.

Im Bereich des Übens haben wir für jedes Schuljahr die bisher genannten Programme aufgenommen. Weiterhin wollen wir im Verlauf der Schuljahre die Kinder dazu ermuntern, den Computer immer mehr zum Präsentieren und Dokumentieren ihrer Arbeitsergebnisse zu nutzen. Dies geschieht ab der dritten Klasse (außer mit Word) auch mit den Microsoft Programmen Publisher oder PowerPoint.

In unserem Konzept wollen wir auch nicht außer Acht lassen, dass der Computer bereits ein vielseitig eingesetztes Kommunikationsmedium ist.

Deshalb streben wir demnächst auch einen Austausch von Briefen via E-Mail mit anderen Schulklassen an.

Vielleicht ist es auch möglich, dass unsere Grundschulen so miteinander in Kontakt treten.

Wir freuen uns jedenfalls darauf, weiterhin so gute Erfahrungen mit dem Einsatz von Computern zu machen wie bisher.

Wenn Sie an unserem genauen Medienkonzept oder weiteren Informationen interessiert sind, dürfen Sie sich gerne an das Sekretariat unserer Schule wenden, welches Ihre Anfrage weiter geben wird.

*Oliver Schmitz  
Constanze Nolting  
von der AHFS in  
Lemgo*

## Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte in Bewegung

Seit dem im Museum eine ABM-Stelle ermöglicht wurde, haben sich die Aktivitäten im Museum vervielfacht.

Die Arbeitszeit im Museum beträgt offiziell 22,5 Wochenstunden, die restlichen 16 Stunden wird in der Bibliothek der Schule gearbeitet. Das Hauptziel des Museums ist: Sammeln, bewahren und präsentieren von Kulturgut der Russlanddeutschen.

Der Museumsbestand gliedert sich in vier Unterbestände:

- 1 Gegenstände und Kunstwerke (Bestand C - mit über 600 eingetragenen Exemplaren)
- 1 Bibliothek (Bestand B - mit 1.800 eingetragenen Büchern und ca. 20 Zeitungen und Zeitschriften)
- 1 Archiv (Bestand A - mit über 500 Exemplaren alter Bücher, Bibeln, über 40 Titelnamen von alten Zeitungen und Zeitschriften, Postkarten, Erinnerungen, Kopien von Briefen und Dokumenten) und
- 1 Daten-Fotoarchiv (Bestand F - mit über 1.400 eingescannten Fotos).

Bei der Beschaffung von neuen Exemplaren sind wir auf die Kooperation mit vielen Institutionen und auf persönliche Kontakte mit den russlanddeutschen Aussiedlern und Spätaussiedlern angewiesen. Die Mennonitische Forschungsstelle Weierhof hat uns als Leihgabe ihre Sammlung der mennonitischen Trachten zur Verfügung gestellt. Von dieser Institution sind wir auch mit vielen Archivmaterialien, sowie alten Zeitungen und Zeitschriften kostenlos bereichert worden (diese Exemplare hatte die Mennonitische Forschungsstelle als Weierhof als Dublette in ihrem Bestand). Durch Sammlungen von Gegenständen haben wir mit Museen im Ausland Kontakt aufgenommen: Im Südrural, Omsk (beide in Russland) und Saporoshje (Ukraine). Diese Museen sind bereit uns Gegenstände zur Verfügung zu stellen. Durch Kontakte mit einzelnen Künstlern, Kleinkünstlern und älteren Leuten ist eine weitere Möglichkeit entstanden neue Kunstwerke, Modelle, Dokumente, Fotos und v. m. zu beschaffen. Die russlanddeutsche Landsleute haben ein großes Interesse am Aufbau eines Museums mit unserer Thematik. Der Aufbau des Vertrauens kostet

Zeit, man braucht viel Geduld und Offenheit um diese Kontakte zu pflegen.

Seit 1999 ist das Museum in die Liste der Museen Deutschlands, Westfalen und Lippe eingetragen. Wir nehmen seit vier Jahren an den Internationalen Museentagen, im Rahmen der Aktion „Museumstag in Lippe“, aktiv teil. Für jedes Jahr kommt etwas neues in die Ausstellung. So war das Thema der Ausstellung im Mai 2001 „Plautdietsch – Mundart, Milieu, Mensch“. Die Besucher wurden mit der Ethnographie und Sprache der Russlanddeutschen vertraut gemacht.

Im Januar 2001 wurde die Abteilung „Russlanddeutsche unter den Sowjets“ mit den Wandtafeln zum Thema „Russlanddeutsche zwischen Hitler und Stalin (1933-1956)“ erneuert. Im Mai 2002 wurde eine Sonderausstellung „Mennonitische Trachten“ vorbereitet und zur Jahrestagung „Plautdietsch Freunde e. V.“ feierlich eröffnet.



Im Sommer/Herbst 2002 ist weltweit die erste Sonderausstellung präsentiert worden, die den Zwangsarbeitern gewidmet war. Diese Sonderausstellung wurde feierlich am 5. Oktober 2002 eröffnet unter dem Motto: „Ich bin schwach und leide an Lungen, gehe aber jeden Tag zur Arbeit“... Russlanddeutsche Zwangsarbeiter in der Sowjetunion (1941-1946)“. Zu dieser Sonderausstellung war Dr. Viktor Krieger, Universität Heidelberg, als Referent eingeladen. Herr Dr. Krieger war mit sachlichen Tips und mit Fotomaterial an der Vorbereitung der Sonderausstellung beteiligt. Auch Dr. Alfred Eisfeld vom Nordost Institut war zu der Eröffnung gekommen und hat sein Lob ausgesprochen. Das Haus der Geschichte in Bonn hat sich für unsere einmalige Sonderausstellung interessiert und bittet um eine Leihgabe zu diesem und zu anderen Themen, um diese dann in Bonn und Moskau zu präsentieren.

Zum internationalen Museumstag 2003 am 18. Mai wurde eine neue Sonderausstellung mit dem Thema „Die verbotene Bibel“ eröffnet.

Familienforscher haben in unserem Museum die Möglichkeit Einiges über die Geschichte ihrer russischen Heimatorte zu erkunden und an einem Familienforschungsseminar teilzunehmen, in dem man Informationen und Adressen austau-





schen kann und so mit der persönlichen Familienforschung weiterkommt. Der erste Familienforscherseminar hat am 14. Dezember 2002 stattgefunden.

Auch für wissenschaftliche Arbeiten stellen wir unsere Bestände gern zur Verfügung. So haben wir die Bitte um Hilfe für das Projekt „Russlandmennonitisches Märtyrerbuch“ – Peter Letkemann, Kanada – wahrgenommen und die Liste für die Neu-Samara Ansiedlung zusammengestellt. Auch zwei weitere Forscherinnen wurden mit unserer Literatur versorgt. Für eine Ausstellung in Oerlinghausen hat die Leiterin des Projektes „Frauen in Bewegung“ unsere Hilfe gebraucht. Ein Projekt „Weggehen – ankommen“ von der Klasse 8 c (August-Hermann-Francke-Schule, Herr Hufen) wurde von unserem Museum in der Zeit November 2002 bis Januar 2003 betreut und informativ und anschaulich unterstützt.

Für die Öffentlichkeitsarbeit ist die Wanderausstellung ins Visier genommen. Die Wanderausstellung wurde aktualisiert und mit Kunstwerken erweitert. Im Jahr 2001 haben wir 10 Wanderausstellungen bundesweit veranstaltet. Im Jahr 2002 – acht. 2001 hatten wir ca. 5.060 Besucher, im Vergleich zum Jahr 2000 hat sich die Besucherzahl verzehnfacht. Im Jahr 2002 hatte wir 6.168 Besucher, Tausend Besucher mehr als im Jahr davor. Viele Besucher melden sich in Gruppen an. Die Führungen werden nach individuellen Wünschen



durchgeführt. Unser Museum ist inzwischen bundesweit bekannt geworden. Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören auch Vorlesungen und Seminare.

Es waren im Jahr 2001 – sechs und im Jahr 2002 – zehn. Während dieser Seminare oder Veranstaltungen ergibt sich immer auch eine Möglichkeit nicht nur über die Kulturgeschichte der Russlanddeutschen zu berichten, sondern auch für das Museum zu werben.

Dem Bundestagabgeordneten, Herrn Hermann, dem Landtagsabgeordneten, Herrn Dr. Lefringhausen, sowie dem Vorsitzenden des Bundes der Vertriebenen, Herrn Lohmeier, wurden, mit der Bitte um Unterstützung, Informationsmappen über das „Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte“ überreicht.

Im Februar 2002 ist der Museumsverein für Russlanddeutsche Kultur- und Volkskunde e. V. ins Leben gerufen worden. Seine Hauptaufgabe soll die Förderung unseres Museums sein.

*Dr. Katharina Neufeld*

## Sportverein auf Schulgelände

Der Christliche Sportverein Lippe wurde im Jahr 1996 gegründet und hat die Aufgabe, die Hallenzeiten der August-Hermann-Francke-Schule zu verwalten und die Aktivitäten der Sportgruppen zu koordinieren. Dem Sportverein gehören neben den Mitgliedern der einzelnen Sportabteilungen auch zahlreiche Sportgruppen der umliegenden Gemeinden an, die gemeinsam mit ihren Teenie- und Jugendgruppen und anderen Kreisen die Möglichkeit zum Sport nutzen. Der Verein sieht seine Aufgabe auch darin, neben einem reibungslosen Ablauf der Sportveranstaltungen für eine Weiterbildung der Sportgruppenleiter zu sorgen.

Zu den Hauptabteilungen gehört eine Fußball-, eine Badminton- und eine Basketballabteilung. Für weitere Sportarten, die sich in den Hallen realisieren lassen, ist der Verein stets offen. Mittlerweile ist das Interesse am Sport so stark gewachsen, dass die Kapazitäten der beiden AHF-Hallen voll ausgeschöpft sind und nach weiteren Hallen Ausschau gehalten werden musste.

Wir sehen mit dem Sportverein eine gute Möglichkeit mit Arbeitskollegen, Nachbarn und Freunden, die noch keine Christen sind, auf neutralem Boden auch über den Glauben ins Gespräch zu kommen.

Daher beginnen die Trainingsstunden mit einem gemeinsamen Gebet und sind von Rücksichtnahme und Kameradschaftlichkeit geprägt. Jeder soll sich wohl fühlen können und seinen Möglichkeiten entsprechend gefördert werden.

Nähere Infos zu den Trainingszeiten und ähnlichem und ein Prospekt können bei **Erich Albrecht** angefordert werden unter: 0 52 31 - 3 96 07

**Basketball**

Die Basketballer treffen sich jeden Donnerstag ab 19.00 Uhr in der großen Sporthalle.

Weitere Info's gibt es bei:  
Johann Happ  
Tel. 05231-35107



**Fußball**

Die Fußballer treffen sich jeden Montag ab 19.00 Uhr in der großen Sporthalle (ab 18 Jahre) und jeden Mittwoch ab 19.00 Uhr in der kleinen Sporthalle (bis 18 Jahre).

Weitere Info's gibt es bei:  
Eduard Peuls  
Tel. 05231-877729



**Badminton**

Die Badmintonspieler treffen sich jeden Donnerstag von 19.00 – 22.00 Uhr in der kleinen Sporthalle.

Weitere Info's gibt es bei:  
Ingo Krause  
Tel. 05231-69686



In den Schulferien fallen alle Veranstaltungen aus.



### Ideen für neue Sportarten?

Dann meldet Euch! Wir sind für alles offen, was im Rahmen der Möglichkeiten machbar ist und wofür es genug Teilnehmer gibt.

Neben den Sportangeboten des Vereins gibt aber auch die Möglichkeit, mit den Jugendgruppen der einzelnen Gemeinden Sport zu machen. Die Hallenbelegungspläne hängen dazu in den Sporthallen aus.

Weitere Info's gibt es bei den unten stehenden Adressen.

### CSL

Christlicher Sportverein Lippe e.V.  
Georgstraße 24  
32756 Detmold  
email: csl-detmold@gmx.de

**1. Vorsitzender**  
Erich Albrecht  
Loholz 41  
32758 Detmold  
Tel. 05231-39607

**2. Vorsitzender**  
Karl Schmid  
Lichtenbergstr. 26  
32758 Detmold  
Tel. 05232-89315

### CSL

Christlicher Sportverein Lippe e.V.

Christen  
machen Sport



## Volleyballnachtturnier

Am 07. Dezember 2002 fand das Volleyballnachtturnier verschiedener Schulen aus der Umgebung von Detmold statt. Organisiert von Mitarbeitern des ESTA- Europäischen Bildungswerkes, kam es auch zum interessanten Rahmenprogramm. Schülerinnen und Schüler der August-Hermann-Francke-Schule nahmen gleich mit 3 Mannschaften teil. Dabei kamen auch einige Spieler



dazu, die mittlerweile die Schule absolviert haben. Mit viel Spaß und wunderschönen Spielzügen belegten unsere Mannschaften sensationell die Plätze eins, zwei und drei!!!

Die tollen Preise wie Pokal, Volleybälle, Gutscheine für ein Frühstück und eine Stunde Badminton im Sportpark Lippe usw. krönten den Abschluss des Turniers.

*Erich Albrecht*



*Die Siegermannschaft*

*Pokalübergabe*

## Mauern fallen!

Ich möchte kurz auf das letzte Jahr zurückschauen, in dem ich die wahrscheinlich schwerste Zeit des Lehrerlebens - das Referendariat - durchleben durfte. Vor mir stand die solide Mauer des zweiten Staatsexamens und die Furcht eines „Ausgeliefert Seins“ in die Fach-Ideologie von Seminarleitern. Aber wie es schwere Zeiten an sich haben, lernt man, dass man am Ende immer in Gottes Hände fällt. In der Religions-Prüfungsstunde haben die Schüler der 7c symbolisch die Mauer zwischen Luther und Gott eingerissen, welches für Luther durch das Verstehen des Römerbriefes geschah. Gott hatte in Jesus Christus die Mauer längst durch ein weit offen stehendes Tor durchtrennt. Luther brauchte nur den Schritt des Glaubens durch die Mauer tun und auf Gott vertrauen, nicht auf die eigene selbstgebaute menschliche Gerechtigkeit. Es braucht den Schritt Gott in Allem zu vertrauen.



So darf auch ich durch das Kreuz auf das letzte und die Jahre davor zurückblicken und dies in meinem Leben erkennen. Gott sei Dank.

*Ditmar Teschke*

## Ein Menü für die Sieger

Im Dezember kam es zu einem interessanten fächerübergreifendem Projekt. Der WP I Kurs Hauswirtschaft stellte ein komplettes Menü für alle Kreismeister unserer Schule zusammen und bereiteten selbst das Essen vor. Nachdem man die Sportler gebührend mit Essen versorgt hatte,



freuten sich die Jungen und Mädchen der neunten Klassen, dass es allen so gut geschmeckt hat. Der Lehrer Johann Hopp spielte dabei gleich zwei Rollen. ... Als „Chefkoch“ und „Meistertrainer“ wusste er genau, was den Sportlern schmeckt und was die Schüler kochen können.







## Kochen mit Weingummi

Koch doch mal ... Weingummisuppe!  
Diese leckere Suppe kannst du mit allen deinen Lieblings-Weingummi-Sorten einmal ausprobieren. Auf dem Bild siehst du - passend zur Schule - natürlich die Buchstaben-suppe. Lecker sind aber auch Gummibärchen! Hier ist das kinderleichte Rezept dazu:

- 1.) 0,5 Liter Wasser zum Kochen bringen
- 2.) 1 Apfel schälen und klein schneiden, dann
- 3.) 1 gehäuften Esslöffel losen Früchtetee zum Apfel in eine Schüssel geben und
- 4.) mit dem kochenden Wasser übergießen.
- 5.) 10 Minuten ziehen lassen, dann durch ein Sieb abgießen
- 6.) 100g Weingummi mit einem Schneebesen in den heißen Tee rühren und vollständig auflösen
- 7.) weitere 100g Weingummi zum Schluss hinzugeben und servieren!



## Wackelpudding aus Weingummi

200g Gummibärchen oder anderes Weingummi in 1 Liter Fruchtsaft (beliebiger Geschmack) geben und mindestens 6 Stunden bei Zimmertemperatur stehen lassen. Dann mit einem Pürierstab mehrere Minuten schaumig mixen, bis kein Fruchtgummi mehr sichtbar ist. In eine Schale füllen und im Kühlschrank fest werden lassen. Mit Schlagsahne servieren - mhh - lecker!



· Layout · Satz · Scanservice · EBV · Belichtung · Beratung · Entwurf · Datenkonvertierung

**AW**  
Grafik und Text

Ihr kompetenter Dienstleister  
für die gesamte Druckvorstufe!

Bielefelder Straße 523 · 32758 Detmold · Telefon: 05232/98777-0 · Telefax: 05232/98777-60

Ihr Spezialist für Geschäfts-  
und Familiendrucksaachen

**PeWe**  
Media

· Abi-Zeitungen · Hochzeitskarten · Briefpapier · Formulare · Visitenkarten · Kataloge · Messedisplays · Vereinsdrucksachen · Geschäftsdrucksachen · Etiketten · Plakate





# Einblicke

